

Projektplan „Religion im Dialekt:

Die Ostergeschichte und der ‚Lobpreis Mariens‘ in der Maiandacht“

Anlage 4

Andacht/Besinnung:

God du kummsd in unsa Lebn , wenn mier die in unsa Lebn einalassn, ja wenn mier di okumma lassn. Und des is da diefe Sinn vo da Gschichd Goddes mid de Menschn. So is des a bei da Maria gwen. De junge Frau aus Nazaret effned se fier de Ankunfd Goddes, damid Godd ais Mensch ganz nei mid de Menschn beginna ko. De Ankunfd Jesu bei ins Menschn wird durch Maria Wirklicheid. In ir erfoan ma de Nahd de God zu am jedn vo uns olle hom wuil.

Maria, de Muodda Jesu hod mid iram Läbn de Andwurd auf Goddes liabende Zuwendung gäm. Des bedeid fier mi: I bi af d´ Suoch, Chrisdus im Gsichd vo meine Midmenschn zu finden. I werd versuocha, a Ja zum gebn, wo Huife nedig is. I werd vesuacha a Ja zum sai, des de Menschn zoigd, wie ganz andersch de Perspektivn vo God is. Danke, das mier dei Nahdn schbiern derfa.

Roger Schütz sogd iba Maria:

Mid Maria bedn hoassd bedn, wos ier ois Andwurd af den Gruoß des Engls zuodiefsd ausm Herzn gesprocha hod: “Mier gschehe nach deem Wuilln.“ Zuo Erfuillung verlangd God, das menschliches Verlanga weda zeschied no vegödderd, sundern in da innern Stuilln in a no diefere Sehnsuchochd eibedd wierd:

In da Leidenschafd fier Chrisdus, de in saina Kirch dagdägle zum Gedichd vo aona Liab zuo God wierd.